

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis.....	IX
Verzeichnis der Tabellen.....	XV
Verzeichnis der Graphiken	XVII
Verzeichnis der Abbildungen	XIX
Verwendete Abkürzungen.....	XXI
1. Einleitung	1
1.1. Das Thema Messen in der Geschichtswissenschaft	1
1.2. Einige „dramaturgische“ Anmerkungen.....	5
2. Keine Theoriediskussion, aber doch einige Anmerkungen und Begriffsklärungen	7
2.1. Standortbestimmung	7
2.2. Zeithorizont, Perspektiven, Fragen.....	11
2.3. Aus der Gegenwart in die Vergangenheit fragen	12
2.4. Begriffliche Abklärungen.....	15
2.4.1. Markt, Wettbewerb und Akzeptanz.....	15
2.4.2. Struktur und Strukturgeschichte.....	17
2.4.3. Struktur und Konjunktur	21
2.4.4. Der Charme der Institutionenökonomie für die Geschichtswissenschaft	22
2.4.5. Messen und Ausstellungen.....	24
2.4.6. Zur Problematik definitorischer Abgrenzungen	25
2.4.7. Zur Genesis des Begriffs Messe.....	28
2.5. Strukturmerkmale mittelalterlicher Messen und ihre Relevanz für die Gegenwart.....	29
2.6. Zentrale Funktionen moderner Messen und ihre weltweite Bedeutung	32
2.6.1. Messen im Marketing-Mix.....	33
2.6.2. Die moderne Messe, ein europäisches Modell.....	37
3. Wien im messehistorischen Kontext	43
3.1. Märkte und Messen im Donauraum	43
3.2. Wien: Jahrmarkt- oder Messestadt?	44

3.3.	Merkantilismus: Rückgang des Messewesens	48
3.4.	Das 19. Jahrhundert: Krise und tiefgreifender Wandel des Messewesens.....	49
3.4.1.	Von den Warenmessen zu den Mustermessen	50
3.4.2.	Der Aufgang des Ausstellungswesens.....	53
3.4.3.	Weltausstellungen als Manifestationen von liberalem Bürgertum und Kapitalismus	55
3.5.	Das Ausstellungs- und Messewesen Österreichs im „langen 19. Jahrhundert“	59
3.5.1.	Gewerbliches Ausstellungswesen	59
3.5.2.	Die Wiener Weltausstellung 1873: Wirkungen und Folgen	62
3.5.3.	Institutionelle Protagonisten des Ausstellungswesens	66
4.	Eine Mustermesse in Wien? „Überflüssig, vollkommen zwecklos, unmöglich“	71
4.1.	Graz und Budapest waren schneller	71
4.2.	Leipzigs Vorbildwirkung als Mustermesse	72
4.3.	Trotzdem keine Chance für Hugo Schwer.....	77
4.4.	Konkurrenzprojekte der „gewerblichen Kreise“	80
4.5.	„Zur Hebung und Förderung des Handels und des Gewerbes“ – Das Unikat „I. Wiener Messe“ 1914	81
4.6.	Vorreiterrolle der Wiener Handelskammer bei der internationalen Regelung des Ausstellungswesens.....	86
5.	Gründe des Scheiterns der Messeinitiativen vor 1914	89
5.1.	Die internationale Position Österreich-Ungarns am Vorabend des Ersten Weltkrieges	89
5.2.	Strukturmerkmale der Wirtschaftsentwicklung Österreich-Ungarns vor dem Ersten Weltkrieg	98
5.3.	Der Außenhandel der Donaumonarchie vor dem Ersten Weltkrieg	104
5.4.	Der österreichisch-ungarische Zwischenhandel.....	112
5.5.	Bevölkerungsstruktur und Einkommensverhältnisse	114
5.6.	Spezielle Probleme des Binnen- und Außenhandels.....	118
5.7.	Messerelevantes Fazit	122

6.	Das Messewesen der Zwischenkriegszeit.....	131
6.1.	Deutschland: Fachmessen versus Universalmessen.....	131
6.2.	Österreich: Drei Messen und eine Reihe von Ausstellungen	138
7.	Die Zwischenkriegszeit: Signaturen Des Zeitalters	141
7.1.	Künstlicher Eurozentrismus, Nationalismus und mangelnde internationale Kooperation.....	141
7.2.	Die auf die junge Republik gekommene ökonomische „Erbschaft“ der Donaumonarchie	144
7.3.	Zwei Jahrzehnte Stagnation	151
7.4.	Der Außenhandel der Ersten Republik	157
7.5.	Das institutionelle Design der Ersten Republik	166
8.	Die Anfänge der Wiener Internationalen Messe.....	177
8.1.	Schwierige Genesis.....	177
8.2.	Und wieder stand Leipzig Pate.....	182
8.3.	Von den ersten Vorarbeiten bis zur Gründung der Wiener Messe-Aktiengesellschaft.....	183
8.4.	Die erste Wiener Internationale Messe: „Ein Fest der Arbeit und des Fleißes“	193
8.5.	Die Bilanz der ersten Messe.....	197
8.6.	Wien, Wien, nicht nur du allein	204
9.	Inflation und Währungskrise.....	209
9.1.	Die Wiener Messen im Jahr der „Hyperinflation“	209
9.1.1.	„Eine Welle furchtbarer Müdigkeit geht durch das Land“	210
9.1.2.	Aufbau und Struktur der Frühjahrsmesse 1922	212
9.1.3.	Die Bilanz der Frühjahrsmesse 1922.....	215
9.1.4.	Die Herbstmesse 1922: „Flaues Geschäft auf allen Linien“	221
9.2.	„Aufhellung des Horizonts am handelspolitischen Himmel“	223
9.2.1.	Die erste Messe unter stabilen Währungsverhältnissen	228
9.2.2.	Die Herbstmesse 1923: Durchbruch zur Internationalität	231
10.	Die Messe in der Kritik.....	237
10.1.	Durchwachsene Messebilanzen – Stabilisierungskrise und schwierige europäische Gesamtsituation	237

10.2.	Das Messegesetz	250
10.3.	Im Fokus der Kritik: Standmieten, Nebengebühren und Gagen der Messeleitung.....	255
10.4.	Das Reform-Komitee	258
11.	Nach der Krise ist vor der Krise: Der kurze Aufschwung 1927 bis 1929.....	271
11.1.	„Wirtschaft und Politik laufen auseinander“	272
11.2.	Der Wandel zur „Ausstellungsmesse“	283
12.	Durch das „Wellental der Großen Depression“	291
12.1.	Katastrophale Auswirkungen auf Österreichs Außenhandel	293
12.2.	„Krisenmessen“ spiegeln die ökonomische Talfahrt 1:1 wider	295
13.	„Vollwertiges Glied der autoritären Führungsmittel“	305
13.1.	Die Auswirkungen der „Römischen Protokolle“	305
13.2.	Eine programmatische Sonderausstellung zur Frühjahrsmesse 1935	310
13.3.	Die Wiener Messe-AG im Ständestaat	315
13.4.	Gehemmter Aufschwung: Die Wiener Messen vermitteln wieder ein freundlicheres Bild	319
14.	Die „braune“ Ära	327
14.1.	Verlust der Selbständigkeit	329
14.2.	Österreich, Wien und seine Messe in der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik	337
15.	Charakteristika der Wiener Messe und ihre Position im nationalen und europäischen Messekontext	347
16.	Ausblick: Die Wiener Messe in der Zweiten Republik	355
16.1.	Die Entwicklung des österreichischen Messegewesens nach 1945	357
16.2.	Entwicklungen des Messegewesens in der Bundesrepublik Deutschland	361

16.2.1. Deutschland – Export- und Messeweltmeister.....	361
16.2.2. Gründe für die Führungsrolle Deutschlands im internationalen Messe- und Fachmessewesen	363
17. Zusammenfassung	367
Anhang	373
Quellen- und Literaturverzeichnis	385
Register	429